

LEHRPLAN UND STUNDENTAFEL BRÜCKENANGEBOTE

ENTWURF VOM 22. JUNI 2022

Der Bildungsrat, gestützt auf § 85 Absatz 1 Buchstabe b des Bildungsgesetzes vom 6. Juni 2002, beschliesst:

LEHRPLAN

Die Brückenangebote unterstützen Jugendliche in der Regel im Anschluss an die Sekundarstufe I beim Übertritt in die berufliche Grundbildung, wenn diese trotz allen Bemühungen keine Berufsausbildung beginnen oder in eine weiterführende Schule übertreten können. Aus diesem Grund ist der **Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft (Zyklus 3)** in den entsprechenden Fachbereichen der Referenzrahmen für die individuelle Förderung in einem Brückenangebot.

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Die Förderung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung ist ein zentrales und alles rahmendes Anliegen der Brückenangebote, denn überfachliche Kompetenzen beeinflussen die Entwicklung auch in den anderen Förderbereichen (Grundkompetenzen, Praxis, Berufsfindung). Die Lernenden benötigen zielgerichtete Unterstützung, damit der Eintritt in die Berufsausbildung im Anschluss an das Brückenjahr realisiert werden kann. Damit dies gelingt, müssen die Lernenden ihre Möglichkeiten und Grenzen erkennen, sich realistische Ziele setzen und diese auch zielgerichtet verfolgen.

Die Berufsbildung und die Arbeitswelt verlangen Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme, weshalb diese Kompetenzen während des gesamten Brückenjahres auch in allen Lerngefässen und Fachbereichen gefordert und gefördert werden.

Die Lernziele und Inhalte lehnen sich am Bereich «Überfachliche Kompetenzen» des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft an.

Bezug Lehrplan VS BL: [Überfachliche Kompetenzen](#)

GRUNDKOMPETENZEN

Eine solide «schulische» Grundbildung ist für den Einstieg in die berufliche Ausbildung unabdingbar. Die Förderung im Bereich der Grundkompetenzen hat zum Ziel, Kenntnisse und Kompetenzen zu ergänzen und zu festigen, die im angestrebten Beruf und für eine selbstverantwortliche Lebensführung grundlegend sind. Als Referenz-

rahmen für die zu erreichenden und zu entwickelnden Kompetenzen und Inhalte gelten die Fachlehrpläne des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft. Diese werden mit Blick auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Lernenden in der Übergangssituation und den Anforderungen der Anschlusssituation ausgewählt und geschärft. Die im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft definierten Grund- und erweiterten Anforderungen (vgl. A- und E-Zug der Sekundarstufe I) sind wegweisend für die individuelle Förderung gemäss dem Lernstand der Lernenden basierend auf den Resultaten des Checks S3.

Bezug Lehrplan VS BL: [Fachlehrpläne](#)

PRAXIS

Das Ziel der berufsfeldbezogenen Praxis ist es, den Lernenden zu ermöglichen, ihren Neigungen und Interessen verstärkt nachzugehen, ihre Bildungsgrundlagen zu erweitern, zusätzliche Qualifikationen zu erlangen und Informationen zu gewinnen, die bei der Berufswahl und -vorbereitung hilfreich bzw. wichtig sein können. Die berufsfeldbezogene Bildung umfasst sowohl theoretische Förderung als auch eigentliches Praxislernen in unterschiedlichen Formen und Kontexten (z.B. praktische Arbeiten in Werkstätten und Betrieben, Projektwochen/-arbeiten, Betriebsbesuche, Schnuppertage/-lehren, Praktika etc.).

BERUFSFINDUNGSPROZESS

Die Lernenden im Brückenangebot sind in ihrem Berufsfindungsprozess unterschiedlich weit. Ziel der Beratung und Begleitung in diesem Bereich ist es, Lernende gemäss ihren Bedürfnissen so zu unterstützen, dass sie den Einstieg in die Berufsausbildung schaffen.

Die Einen benötigen vertiefende Informationen sowie eine weiterführende Beratung und Begleitung, um sich orientieren zu können, bevor sie weitere Schritte unternehmen können. Andere benötigen Unterstützung in der Vorbereitung auf die Anforderungen der angestrebten Berufsausbildung und im Bewerbungsprozess.

Lernende im Integrativen Profil haben allenfalls den Berufsfindungsprozess in ihrem Herkunftsland erfolgreich durchlaufen, andere noch nicht. Allen gemeinsam ist, dass sie Informationen zum schweizerischen Berufsbildungssystem benötigen, bevor sie entsprechend ihrem individuellen Stand und ihren Möglichkeiten weitere Schritte unternehmen können.

Die Lernziele, Kompetenzen und Inhalte lehnen sich am Fachlehrplan «Berufliche Orientierung» des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft an, vertiefen jedoch den individuellen Prozess und führen ihn mit Hilfe von intensiver Beratung und Begleitung weiter.

Bezug Lehrplan VS BL: [Berufliche Orientierung](#)

STUDENTAFEL

	Allg. Brückenangebot (Schulisches und Kombiniertes Profil)	Integratives Profil	Spezialangebot ¹ (Kombiniertes Profil)
● Persönlichkeitsentwicklung			
→ Grundkompetenzen Förderung z.B. in... <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch/Deutsch als Zweitsprache - Mathematik - Allgemeinbildende Fächer - Sport - Selbstorganisiertes Lernen 	12 - 18	12 - 16	6
→ Berufsfindungsprozess Förderung z.B. in... <ul style="list-style-type: none"> - Berufsvorbereitungsblock - Individuelle Berufsberatung 	2 - 6	2 - 6	6
→ Praxis intern Förderung z.B. in... <ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit - Arbeit in Werkstätten 	0 - 16	0 - 24	4
→ Praxis extern Förderung z.B. in... <ul style="list-style-type: none"> - Praktika in Betrieben 	0 - 24	0 - 24	24
Lern-/Arbeitsstunden insgesamt	40	40	40

ERLÄUTERUNGEN ZUR STUNDENTAFEL BRÜCKENANGEBOTE

1. JAHRESSTUNDENTAFEL

In der Stundentafel ist in den einzelnen Bereichen jeweils die Bandbreite der Förderzeit aus Sicht der Lernenden angegeben. Dies ermöglicht es, auf Veränderungen im Förderbedarf der Lernenden einzugehen und individuell passende Angebote anzubieten.

Die Stundentafel ist eine Jahresstundentafel, welche die durchschnittliche wöchentliche Förderzeit pro Fachbereich abbildet. Die Stundentafel kann als Wochenstundentafel oder als Jahresstundentafel umgesetzt werden. Ins-

besondere gilt es dabei, pädagogisch und didaktisch sinnvolle Bündelungen (z.B. Blockwochen) während des Schuljahres anzustreben. Veranstaltungen wie Exkursionen, Kulturveranstaltungen, Projektwochen, Betriebsbesichtigungen stehen immer in Verbindung mit einem Fachbereich.

2. LERN-/ARBEITSSTUNDEN

Die Organisation der Wochenstruktur basiert auf Lernstunden und in der Praxis auf Arbeitsstunden. Die Jugendlichen werden in der Regel in einer achtstündigen Tagesstruktur gefördert. Diese entspricht einer betrieblichen Ta-

¹ Angebot mit von der IV subventionierten Plätzen.

gesstruktur und bereitet Jugendliche so auf eine Berufslehre vor.

Für Jugendliche, die in einem längeren betrieblichen Praktikum sind, reduziert sich die Anzahl der Ferienwochen. Der Umfang wird mit dem Betrieb vereinbart.

3. KOOPERATIONSFELDER

Kooperationsfelder entstehen, wo fachbereichsübergreifend gearbeitet wird. Sie dienen ...

- der sozialen Integration der Jugendlichen als Teil des Bildungsauftrags;
- der Stärkung der Gemeinschaft und der Identifikation mit dem Brückenangebot im Sinne eines «Wir-Gefühls»;
- der gemeinsamen Nutzung der in den Teams vorhandenen Qualifikationen für die Bereitstellung eines hochwertigen Bildungsangebotes für die Jugendlichen.

4. FACHBEREICHE

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Die Persönlichkeitsentwicklung ist die zentrale und alles rahmende Förderaufgabe. Diese überfachlichen Kompetenzen werden in allen Fachbereichen und Lerngefässen konsequent gefördert und entwickelt.

GRUNDKOMPETENZEN

Die Förderung der Grundkompetenzen der Lernenden orientiert sich an den Bedürfnissen der Lernenden und am Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft. Die Lernenden schliessen ihre individuellen Lücken, entwickeln sich weiter und bereiten sich spezifisch auf ihre jeweilige Anschlusslösung vor.

BERUFSFINDUNGSPROZESS

Die Förderung der Lernenden orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Lernenden und am Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft. Die Lernenden entwickeln sich weiter, realisieren ihre jeweilige

Anschlusslösung und bereiten sich darauf vor. Die Förderung wird durch die Berufsberatung unterstützt. Betriebsbesichtigungen, Schnuppertage und –lehren dienen der Berufswahl.

PRAXIS INTERN

Internes Praxislernen erfolgt zum einem in praktischer Förderung (z.B. Werkstatt, Projektarbeit) im Rahmen der bestehenden räumlichen Strukturen, zum anderen in weiteren Lerngefässen innerhalb (z.B. Hauswirtschaft, Gärtnerei) und ausserhalb (z.B. Arbeitseinsätze) der Institution des Brückenangebots.

PRAXIS EXTERN

Betriebspraktika unterschiedlicher Länge sind eine wichtige Möglichkeit für das Praxislernen. Diese Praktika können von 2 Wochen bis ein ganzes Jahr dauern. Das Brückenangebot organisiert die Angebote mit einem Praktikums-Management.

Eine Fachgruppe mit Vertretungen der Wirtschaft (Branchenverbände, Organisationen der Arbeit und Wirtschaftsverbänden) unterstützt die Bereitstellung von genügend Praktikumsstellen.

Falls Jugendliche im Verlaufe des Schuljahres eine Lehrstelle erhalten, sollen sie in Absprache mit dem jeweiligen Betrieb gewonnen werden, das Brückenjahr mit einem Teilzeitpraktikum auch abzuschliessen bzw. von einem gänzlichen Abbruch abzusehen.

INKRAFTTRETEN

1. Lehrplan und Studentafel der Brückenangebote treten auf 1. August 2023 in Kraft.
2. [Lehrplan](#) und [Studentafel](#) der Brückenangebote vom 23. Oktober 2019 werden aufgehoben